

[Lesen Sie dieses Bulletin in Ihrem Internet-Browser](#)



**Gemeinde / Cumegn
Albula/Alvra**

Veia Baselgia 6
7450 Tiefencastel

Informationen zum Briener Rutsch

82. Bulletin vom 31. Dezember 2024

www.briener-rutsch.ch

www.twitter.com/AlbulaAlvra

Hotline für Betroffene: 079 936 39 39

Aktuelle Phase: ROT

**Brienz/Brinzauls ist evakuiert und darf nicht betreten werden.
Es gilt ein Flugverbot für Drohnen.**

Aktuelle Lage

Rutschung Berg

Auf dem Plateau und in Teilen der Front nehmen die Geschwindigkeiten wieder zu. Auch im Westen und auf dem Rücken Caltgeras gibt es Hinweise auf eine mögliche Trendänderung zu erneut zunehmenden Geschwindigkeiten.

Schutthalde oben

Auf der «Schutthalde oben» scheint sich in den letzten Tagen eine Trendwende abzuzeichnen. Die gemessenen Geschwindigkeiten nehmen nicht mehr ab, sondern stagnieren oder nehmen wieder leicht zu. Eine mögliche Ursache für die wieder zunehmenden Geschwindigkeiten können die Niederschläge und die darauffolgende Schneeschmelze der zweiten Dezemberhälfte sein.

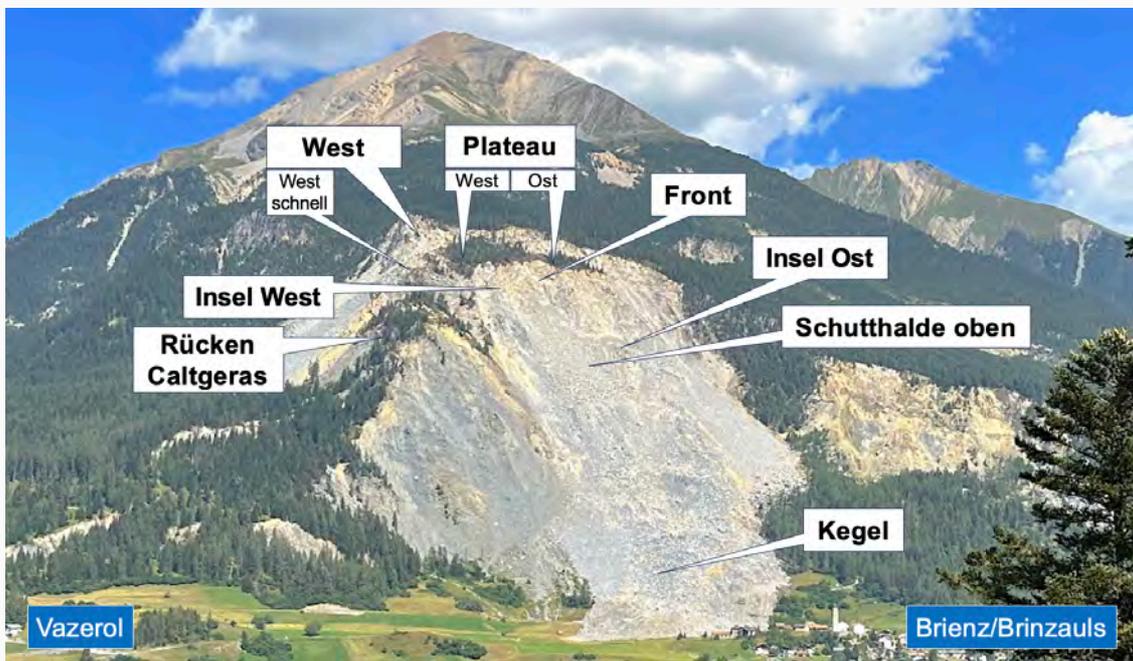
Rutschung Dorf

Die Geschwindigkeiten, die auf der Rutschung Dorf gemessen werden, sind weiter rückläufig. Beim Messhäuschen im Dorf beträgt die aktuelle Geschwindigkeit etwa 2.1 m/Jahr.

Vorhersage

Ein Abgehen der "Schutthalde oben" ist ohne Vorwarnung und ohne neue Niederschläge möglich. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist aber gering.

Nach Niederschlägen oder Schneeschmelze wird eine neue Beschleunigung erwartet. Die Entwicklung bis zum Frühling kann noch nicht vorhergesagt werden.



Aktuelle Geschwindigkeiten

Plateau: ca. 5.7 m/Jahr | zunehmend

Front: ca. 5.4 m/Jahr | zunehmend

West: ca. 6.3 m/Jahr | zunehmend

Insel Ost: ca. 4.3 m/Jahr | zunehmend

Rücken Caltgeras: ca. 3.1 m/Jahr | stagnierend

Rutschung Dorf: ca. 2.1 m/Jahr | stagnierend

Schutthalde oben: bis ca. 18 cm/Tag | zunehmend

Der Entwässerungsstollen beginnt zu wirken

Im festen Gebirge unterhalb der Rutschung wird seit dem Sommer der Entwässerungsstollen weitergebaut. Neben sechs Entwässerungsbohrungen in das feste Gebirge wurden aus dem Stollen heraus auch schon drei Bohrungen nach oben in die Rutschmasse getrieben.



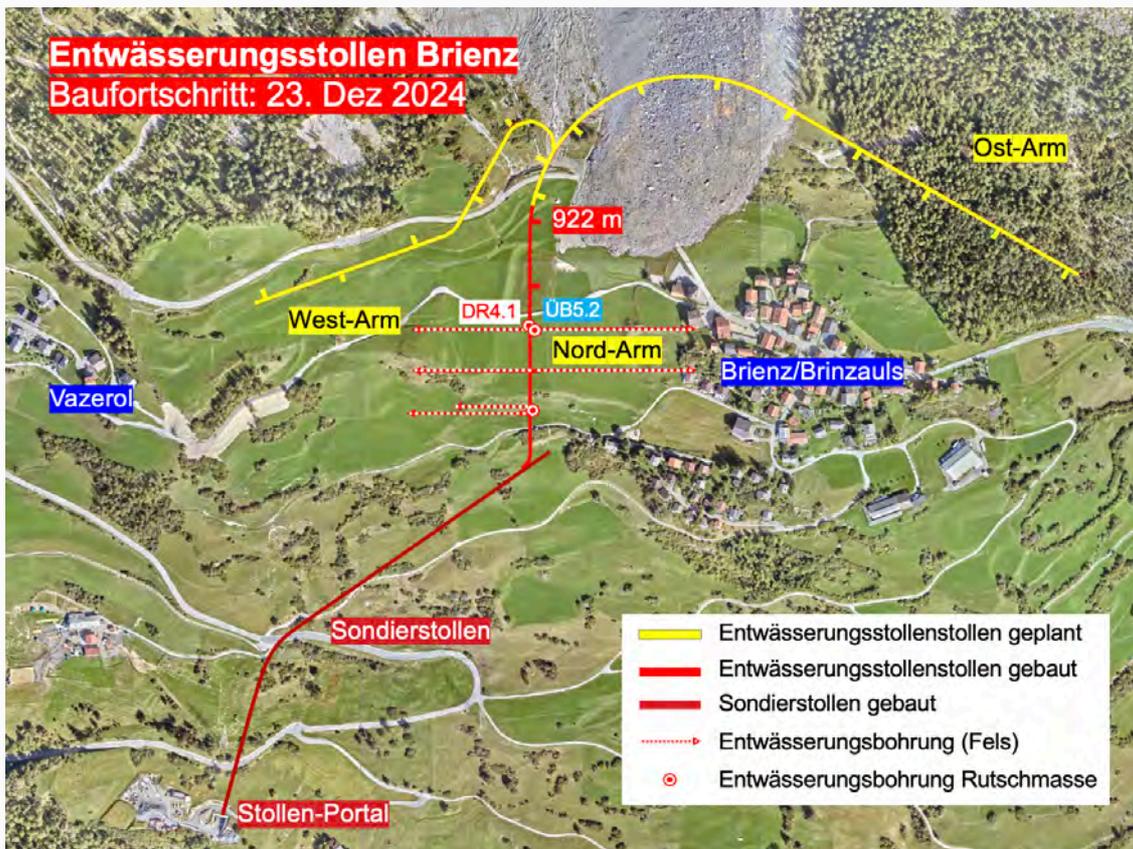
Entwässerungsbohrung in die Rutschmasse: Vom Stollen aus wird senkrecht in die Stollendecke gebohrt.

Bild: Ivan Degiacomi | TBA Graubünden

Vor allem die dritte dieser Drainagebohrungen (DR4.1) leitet seit Mitte

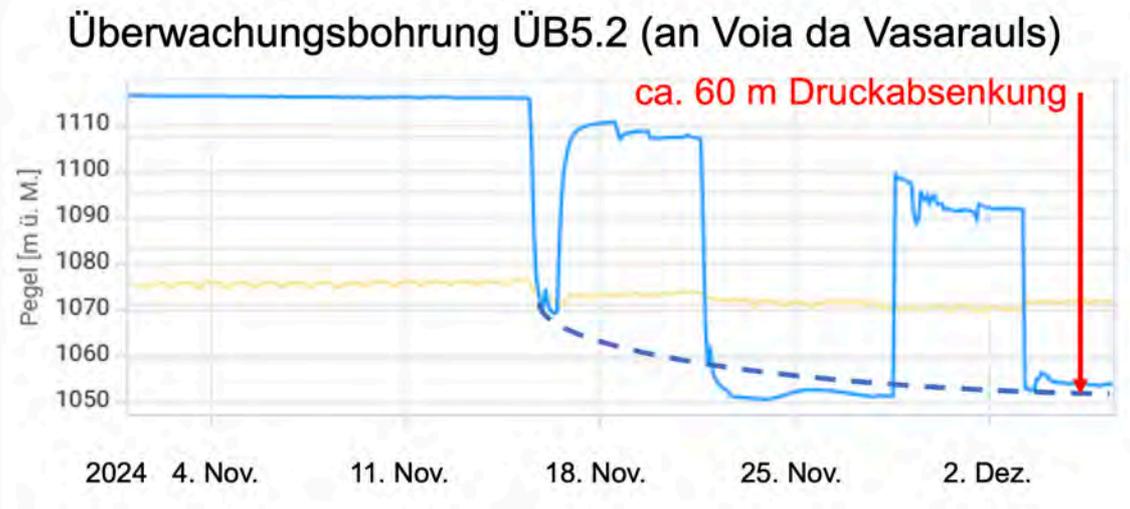
November sehr viel Wasser in den Stollen ab. Nachdem diese Bohrung fertig war, zeigte sich, dass der unterirdische Wasserspiegel dort sehr rasch um 65 Meter sank.

Der Wasserspiegel ist auch an anderen Messstellen in der Rutschung Dorf leicht gesunken, was die Experten auf die trockene Witterung im Herbst zurückführen. Die Abnahme neben der Drainagebohrung DR4.1 ist aber so gross, dass angenommen werden darf, dass sie ein Erfolg der Drainagebohrung ist.



Entwässerungsstollen und Bohrungen: Gut 80 Prozent des Nordarms sind ausgebrochen (rot). Bohrungen aus dem Stollen führen seitwärts ins feste Gebirge (rot-weiße Pfeile) oder hoch in die Rutschmasse (rot-weiße Punkte). Die Überwachungsbohrung "ÜB5.2" befindet sich in der Wiese bei der Strasse nach Vazerol.

Die Bewegungsraten der Rutschung Dorf haben seit dem Spätherbst infolge der trockenen Witterung bedingt leicht abgenommen. In der Nähe und talseits vom Entwässerungsstollen wird seit Mitte/Ende November aber ein stärkerer Rückgang der Bewegungen beobachtet. Diese Abnahme ist überproportional und lässt sich nur mit der Beeinflussung durch den Entwässerungsstollen und insbesondere der Drainagebohrungen in die Rutschmasse erklären.



Aufzeichnungen aus der Überwachungsbohrung "ÜB5.2" in der Wiese bei der Strasse nach Vazerol. Sie liegt sehr nah an der Entwässerungsbohrung "DR4.2", die vom Stollen hoch in die Rutschmasse führt. Die hellblaue Kurve zeigt den Wasserspiegel in der Rutschmasse. Er ist nach der Fertigstellung der Bohrung bereits um mehr als 60 Meter gesunken (roter Pfeil).

Bild: BTG Büro für technische Geologie AG

Aufgrund der jüngsten Beobachtungen sind die Experten sehr zuversichtlich, dass dieser Trend mit den weiteren Bohrungen in die Rutschmasse im kommenden Jahr deutlich verstärkt werden kann.

Daniel Albertin

Ausblick zum Jahreswechsel

Dass Brienzerinnen, Brienzer und Zweitheimische ihr Dorf im November wieder verlassen mussten, hat viele von uns nachdenklich gemacht. Die Frage, wie lange diese Evakuierung andauert und ob sie wohl die letzte Evakuierung ist, beschäftigt uns genauso wie die Unsicherheit, welche Schäden die viel zu schnelle Rutschung den Häusern, Leitungen und Strassen von Brienz/Brinzauls noch antun wird, bis der Entwässerungsstollen seine Wirkung entfaltet. Die Evakuierung wird im neuen Jahr noch eine längere Zeit andauern, aber es gibt mehrere Punkte, die uns gemeinsam wieder etwas optimistischer in die Zukunft blicken lassen.

Seit 2019 arbeitet die Kommission Siedlung an den komplexen Fragen rund um eine mögliche Umsiedlung von einzelnen Häusern, Ortsteilen oder dem gesamten Dorf. Sie wird ihre Vorarbeit in wenigen Wochen abschliessen und der Gemeinde drei mögliche Standorte für Umsiedlungen übergeben. Stimmt die Gemeindeversammlung im Mai den Um- und Einzonungen sowie den nötigen Verträgen zu, können wir den Betroffenen eine Reihe von Möglichkeiten anbieten,

wo sie sich neue Wohnungen oder Häuser bauen können, falls sie nicht mehr in Brienz/Brinzauls bleiben können oder wollen.

Der Entwässerungsstollen wirkt.

Auch finanziell konnte gemeinsam mit dem Kanton Graubünden und dem Bund ein Weg gefunden werden, um die Belastung für die Betroffenen stark zu minimieren. Noch ist viel abzuklären, aber wir konnten zumindest einen Teil der Unsicherheiten beseitigen, die die Betroffenen beschäftigen.

Die Abklärungen zu einer möglichen Umsiedlung bedeuten nicht, dass die Gemeinde die Hoffnung aufgegeben hat, dass Brienz/Brinzauls mittel- und langfristig bewohnt werden kann. Die Arbeiten am Entwässerungsstollen sind gut vorangekommen und wir können heute erstmals bekanntgeben, dass sich bereits erste Effekte des Stollens und seiner Bohrungen auf den Wasserhaushalt der Rutschung zeigen. Die Gemeinde und auch der Kanton sind entschlossen, den Stollen fertig zu bauen. Gemeinsam mit den Geologen sind wir sehr zuversichtlich, dass er seine Effekte auf die Grossrutschung Brienz haben wird.

Wenn Sie meine Zeilen bis hierher gelesen haben, haben Sie das Wort «gemeinsam» schon drei Mal gelesen. «Gemeinsam» ist das Schlüsselwort für alles, was wir bisher getan haben und alles, was wir in Zukunft noch tun werden. Die Herausforderungen, die uns die Natur mit dem Brienzer Rutsch stellt, sind sehr gross. Ohne den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde, ohne den gemeinsam mit dem Kanton und privaten Experten besetzten Gemeindeführungsstab und ohne die Zusammenarbeit mit den Betroffenen selbst, können wir nichts erreichen. Deshalb werde ich die Gemeinsamkeiten und die gemeinsamen Anstrengungen ins Zentrum meiner beiden letzten Amtsjahre stellen.

Wir sind nicht perfekt.

Viele der Betroffenen haben uns in den letzten Wochen ihre Verunsicherung und ihre Verzweiflung beschrieben und bei der Belastung, die auf die Betroffenen wirkt, können wir verstehen, dass die Emotionen manchmal auch überschäumen. Viele haben uns auch dafür gedankt, dass unsere grosse Projektorganisation unablässig nach Lösungen sucht, um die Situation zu bewältigen.

Unsere Organisation ist nicht perfekt, denn sie besteht aus Menschen und sie arbeitet an einer Lage, die es so noch nie gegeben hat. Läuft etwas nicht wie beabsichtigt, soll man es ansprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Kritik ist akzeptiert und sogar erwünscht, wenn sie sich auf die Sache bezieht. Ein Dialog auf Augenhöhe trägt dazu bei, dass wir unsere Massnahmen verbessern können.

Ein Dialog funktioniert nur, wenn er von gegenseitigem Respekt getragen wird. Was ich nicht akzeptieren will und kann, sind verbale Angriffe auf einzelne Mitglieder unserer Organisation. Sie tragen nicht dazu bei, die Lage zu verbessern, verunsichern die Betroffenen zusätzlich und sie lassen den Respekt für all das vermissen, was wir alle gemeinsam schon erreicht haben.

Unsicherheiten beseitigen.

Noch gibt es zur Zukunft von Brienz/Brinzauls viele Fragezeichen. Tag für Tag

arbeiten wir daran, Unsicherheiten zu beseitigen und aus Fragezeichen Ausrufezeichen zu machen. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam auch für die verbleibenden Fragen Antworten finden werden, die zukunftsfähig sind.

Im Namen der Gemeinde Albula/Alvra danke ich allen Beteiligten und Betroffenen für die bisherige Zusammenarbeit und wünsche allen einen guten Start ins neue Jahr. Es wird nicht einfach werden.

Daniel Albertin
Gemeindepräsident



Hotline für Betroffene

079 936 39 39

Die Gemeinde Albula/Alvra bietet den Betroffenen des Brienzer Rutsches nach wie vor ihre kostenlose Hotline zur Beantwortung von Sachfragen und für die Besprechung der persönlichen Situation an. Die Inhalte der persönlichen Gespräche sind selbstverständlich vertraulich.

Eine Herzensangelegenheit

«Für jede Träne wird ein Stern geboren», zitierte der Bischof von Chur, Josef Maria Bonnemain, in der Eucharistiefeier zum Heiligabend ein italienisches Lied. Der Bischof war extra nach Alvaneu Dorf gekommen, um die Messe gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern von Brienz/Brinzauls und des Albulatals zu feiern.



Eucharistiefeier in Alvaneu Dorf: Generalvikar Peter Camenzind, Bischof Josef Maria Bonnemain, Pfarrer Federico Pelicon

Bild: Gion Nutegn Stgier

Es sei ihm eine Herzensangelegenheit, seine Verbundenheit mit den Betroffenen aus Brienz/Brinzauls und allen, die sich für sie einsetzen, auszudrücken, sagte der Bischof vor der versammelten Gemeinde. In der Situation der Brienerinnen und Briener, die den Winter nicht zuhause verbringen können, sieht er Parallelen zur Weihnachtsgeschichte mit der Geburt Jesu. «Auch Maria hätte Jesus lieber zuhause geboren. Stattdessen sind Josef und sie nur in einem Stall untergekommen. Aber alle haben ihnen geholfen.» Die Werte der Gemeinschaft hätten gerade zu Weihnachten eine besondere Bedeutung, so der Bischof. «In den Engpässen des Lebens müssen wir zusammenhalten und einander unterstützen.»



Treffen mit der Bevölkerung nach dem Gottesdienst: Regierungsrätin Carmelia Maissen, Bischof Josef Maria Bonnemain, Kirchgemeindepräsident Thomas Kollegger.

Bild: Gion Nutegn Stgjier

In die voll besetzte Kirche von Alvaneu Dorf waren auch Regierungsrätin Carmelia Maissen und ihr Mann gekommen. Es sei ein starkes Zeichen der Verbundenheit, dass der Bischof die Gemeinde besuche, sagte Maissen am Rande des Gottesdienstes. Nach der Messe trafen sie und der Bischof die Bevölkerung zu einem zwanglosen Gespräch im Schulhaus.

Wichtige Umfrage zu einer möglichen Umsiedlung

Die Kommission Siedlung hat den Bewohnerinnen, Bewohnern und Wohnungseigentümern von Brienz/Brinzauls im Dezember die zweite Umfrage zu einer möglichen Umsiedlung zugeschickt. Bis am 15. Januar können die Antworten an die Gemeinde gesandt werden.

Die Antworten der Befragten sind für die Kommission Siedlung und die Gemeinde sehr wichtig. Sie schaffen ein Bild der aktuellen Bedürfnisse der Betroffenen und ermöglichen eine bessere Planung für den Fall, dass es zu Umsiedlungen von einzelnen Gebäuden oder dem ganzen Dorf kommen sollte.

Teil der Umfrage sind auch Fragen dazu, welche Umsiedlungsstandorte die Betroffenen bevorzugen würden. Die Antworten darauf ermöglichen der Kommission eine Übersicht, an welchen Standorten im Falle einer Umsiedlung welche Nachfrage nach Bauland entstehen könnte.

Die Antworten auf die Umfrage sind für die Betroffenen nicht bindend.

Betroffene können sich nach der Umfrage immer noch umentscheiden.
Sämtliche Angaben werden vertraulich behandelt.

Mitwirkungsaufgabe zur Umsiedlung verlängert

Das laufende Mitwirkungsverfahren zur Teilrevision der Ortplanung wurde verlängert. Schriftliche Eingaben zu den vorgelegten Um- und Einzohnungen in Alvaneu Dorf und Tiefencastel können neu bis zum Montagabend, 6. Januar an die Gemeinde eingereicht werden.

Sie können das monatliche Bulletin zum Briener Rutsch auch abonnieren.
Sie erhalten es dann per E-Mail.

[Das Bulletin zum Briener Rutsch jetzt abonnieren](#)

Das Bulletin zum Briener Rutsch in den Novitats

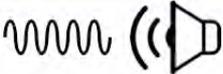
Das monatliche Bulletin zum Briener Rutsch erscheint auch in der Regionalzeitung Novitats. Die Gemeinde Albula/Alvra möchte die Informationen über den Briener Rutsch auf diesem Weg auch Personen zugänglich machen, die sie über E-Mail und Internet nicht erhalten können.

Das nächste Bulletin zum Briener Rutsch erscheint bei wesentlichen Veränderungen der Lage oder wichtigen Entscheidungen.

Der Gemeindeführungsstab Albula/Alvra wünscht allen einen guten Start ins neue Jahr!

Kontakt für Medienschaffende

Gemeindeführungsstab Albula/Alvra
Christian Gartmann
Kommunikation
079 355 78 78
medien@albula-alvra.ch

Bei Alarm (Sirene Allgemeiner Alarm) 

 Radio hören  SMS-Info lesen  Nachbarn informieren

Das Bulletin zum Brienzer Rutsch im Abonnement und für Ihr Mobiltelefon

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch abonnieren. Es wird Ihnen bei Erscheinen automatisch als E-Mail zugestellt und es ist so gestaltet, dass es auch auf Mobiltelefonen gelesen werden kann.

Selbstverständlich können Sie dieses Abonnement jederzeit wieder abbestellen. Ihre Mailadresse wird ausschliesslich für diesen Zweck verwendet und an niemanden weitergegeben.

[Hier können Sie das Bulletin abonnieren.](#)

Wir hoffen, dass unsere regelmässige Information zum Brienzer Rutsch Ihren Wünschen entspricht. Falls Sie Anregungen haben, [können Sie uns hier eine E-Mail schreiben.](#)

Herausgeber: Gemeindeführungsstab Albula/Alvra

Redaktion: Christian Gartmann

Kontakt: medien@albula-alvra.ch

Copyright © 2024 Gemeinde Albula/Alvra

Unsere Adresse:

Gemeinde Albula/Alvra

Veia Baselgia 6

7450 Tiefencastel

+41 81 681 12 44

info@albula-alvra.ch

Hier können Sie [Ihr Abonnement für dieses Bulletin ändern](#) oder [das Bulletin abbestellen.](#)

